

Mama, ich lebe

DDR 1976, DEFA-Studio, R.: Konrad Wolf, 103 Min., Spielfilm



► **So., 17. November 2024, 19.00 Uhr**

Club Voltaire, Kleine Hochstraße 5, 60313 Frankfurt am Main

Vier deutsche Kriegsgefangene tauschen in der Sowjetunion ihre Uniformen, um an der Seite der Sowjets den Krieg schneller zu beenden. Sie fahren in sowjetischer Uniform an die Front. Den Mitreisenden bleibt nicht verborgen, dass sie Deutsche sind, und sie werden unterschiedlich behandelt. Einige sowjetische Soldaten sehen sie als Gleiche, andere sind unsicher. An der Front müssen sie entscheiden, ob sie einen Einsatz hinter den deutschen Linien übernehmen. Einer bleibt zurück, die anderen gehen in den Wald, wo ihr Betreuer Kolja stirbt. Ein Zurückgebliebener verliebt sich in die sowjetische Funkerin Swetlana und entscheidet sich schließlich für den Einsatz.

Referent: H.Ch. Stoodt

Der Eintritt ist frei. Mit Einleitung und anschließendem Filmgespräch.

Madrid Before Hanita - 300 Juden aus Palästina gegen Franco

Israel 2006, R.: E. Torbiner, 58 Min., Doku



► **So., 01. Dezember 2024, 19.00 Uhr**

Club Voltaire, Kleine Hochstraße 5, 60313 Frankfurt am Main

Im Juli 1936 begann der Spanische Bürgerkrieg mit einem Militärputsch unter General Franco. Ab August 1936 kämpften etwa 35.000 bis 40.000 internationale Freiwillige gegen die Putschisten, darunter rund 300 jüdische Freiwillige aus dem britischen Mandatsgebiet Palästina. Meist Kommunisten, schlossen sie sich den Internationalen Brigaden an. In Palästina stießen sie auf Widerstand der zionistischen Gemeinschaft, die den Aufbau eines jüdischen Staates priorisierte. Der Film von Eran Torbiner beleuchtet das Schicksal dieser Kämpfer und bietet durch Zeitzeugenberichte, historische Filmausschnitte, Dokumente und Briefe ein bewegendes Bild des jüdischen Engagements in Spanien 1937/38.

Mit freundlicher Unterstützung von Bear Family Records

www.bear-family.de

Der Eintritt ist frei. Mit Einleitung und anschließendem Filmgespräch.

Jaffa - The Orange's Clockwork

Israel/Deutschland/Frankreich/Belgien 2009, R.: Eyal Sivan, 88 Min., Doku



► **So., 15. Dezember 2024, 19.00 Uhr**

Club Voltaire, Kleine Hochstraße 5, 60313 Frankfurt am Main

Jahrzehntlang haben die Uhren für Araber und Juden in der palästinensischen Hafenstadt Jaffa im gleichen Takt getickt. Bis Anfang des 20. Jahrhunderts war sie das Zentrum des Orangen-Exports. Eyal Sivan hat für seine essayistische wie auch politische Spurensuche recherchiert, wie die Jaffa-Orange zum zionistischen Symbol und Synonym für die Orange selbst wurde und sich gleichzeitig die Vorzeichen im Zusammenleben von Israelis und Palästinensern änderten. Der Film rekonstruiert anhand von wenigem Archivmaterial und Gesprächen mit Bauern sowie palästinensischen und israelischen Intellektuellen den Mythos der Jaffa-Orange. Eyal Sivan, einer der bekanntesten israelischen Dokumentarfilmer, nimmt uns mit auf eine faszinierende Reise des israelisch-palästinensischen Konflikts – und zwar anhand der Jaffa-Orange.

Der Eintritt ist frei. Mit anschließendem Filmgespräch DIDF-Jugend.

Einmal und nie wieder!

VVN-BdA Schleswig-Holstein 2023/2024, R.: Johannes Hör, 87 Min.,



► **So., 26. Januar 2025, 19.00 Uhr**

Club Voltaire, Kleine Hochstraße 5, 60313 Frankfurt am Main

„Einmal und nie wieder“ ist ein Dokumentarfilm über Marianne Wilke (1929-2023), eine Zeitzeugin der Kriegs- und Nachkriegszeit. Der Film nimmt den Zuschauer mit auf eine Reise durch ihr Leben. In ihrer Kindheit erlebte Wilke als „Halbjüdin“ in Hamburg den Faschismus mit all seinen Repressalien. Nach dem Krieg leistete sie zivilen Ungehorsam und beteiligte sich an der Besetzung Helgolands. Später engagierte sie sich für Frieden, die Aufarbeitung des Faschismus, Entschädigungszahlungen für Zwangs-Arbeiter*innen und die Anerkennung der Sinti*zze und Roma*nja in Schleswig-Holstein. Der Film beginnt mit einem Zitat der Band „Die Ärzte“: „Es ist nicht deine Schuld, dass die Welt ist, wie sie ist. Es wär' nur deine Schuld, wenn sie so bleibt.“

Der Eintritt ist frei. Mit Einleitung und anschließendem Filmgespräch.

Die Eiserne Mauer -The Iron Wall

Palästina 2006, Regie und Buch Mohammed Alatar, 53 Min.



► **Do., 13. Februar 2025, 19.00 Uhr**

Elferclub, Kleine Rittergasse 14-20, 60594 Frankfurt am Main

Der Regisseur M. Alatar schildert aus palästinensischer Sicht die Entwicklungsgeschichte des israelischen Siedlungsprogramms in den besetzten Gebieten und die Auswirkungen der „Trennungsmauer“. Wenngleich von der israelischen Regierung Sicherheits-Zaun genannt, hat sie weniger mit Sicherheit zu tun, als vielmehr damit, die Siedlungen und unrechtmäßige Landnahme als unverrückbare Fakten zu etablieren. Im Film kommen Israelis und Palästinenser zu Wort, und Zusammenhänge werden in ihrer historischen Dimension deutlich.

Referent: H.Ch. Stoodt

Der Eintritt ist frei. Mit Einleitung und anschließendem Filmgespräch.

Die Frauen der Rosenstraße

BRD 2003, R: Margarethe von Trotta, 135 Min., Spielfilm



► **So., 16. März 2025, 19.00 Uhr**

Club Voltaire, Kleine Hochstraße 5, 60313 Frankfurt am Main

Eine wahre Begebenheit, die Margarethe von Trotta in ihrem Film aufgreift. Erst seit ca. 10 Jahren nehmen auch die Historiker zur Kenntnis: den Aufstand der „arischen“ Frauen jüdischer Männer in der Berliner Rosenstraße, mit dem die meisten dank großer Solidarität die Deportation ihrer Männer verhindern oder gar rückgängig machen konnten. Die Suche nach der eigenen Familiengeschichte verbindet Gegenwart und Vergangenheit in einer Rahmenhandlung. Die zentrale These des Films – Widerstand gegen das faschistische Regime war möglich, sofern sich genügend Menschen solidarisch verhielten, verpufft ein wenig.

Der Eintritt ist frei. Mit Einleitung und anschließendem Filmgespräch.

Les Jours Heureux - Die glücklichen Tage

Frankreich 2013, R.: Gilles Perret, 97 Min., Doku



► **So., 30. März 2025, 19.00 Uhr**

Club Voltaire, Kleine Hochstraße 5, 60313 Frankfurt am Main

Wir waren schon einmal weiter im Kampf gegen rechts. 1943 beschloss der „Conceil National de la Résistance“ (CNR, Nationalrat des Widerstands) in Frankreich ein Programm, um Frankreich von der faschistischen Okkupation zu befreien. Es ging weit über die Befreiung hinaus und umschloss auch Vorschläge zur sozialen Neugestaltung: Verstaatlichung der Energieversorgung, des Rechts auf Bildung und ein Leben in Würde. Unter widrigsten Bedingungen wurde ein breites Bündnis gebildet: Demokraten und Sozialisten und sogar national-konservative Republikaner beschlossen das Programm. Bis heute ist es ein wichtiger Bezugspunkt politischen Denkens in Frankreich.

Wir wollen erörtern, was wir aus dem Kampf der Résistance lernen, wie eine kluge antifaschistische Bündnispolitik funktionieren kann und welche Forderungen ein politisches Zukunftsprogramm heute beinhalten müsste.

Der Eintritt ist frei. Filmgespräch mit der SDS-Jugend.

„BLUT MUSS FLIEßEN“ - Undercover unter Nazis

BRD 2012, R.: Peter Ohlendorf, 87 Min., FKS 12, Doku



► **Do., 24. April 2025, 19.00 Uhr**

Elferclub, Kleine Rittergasse 14-20, 60594 Frankfurt am Main

Nach neun Jahren hat Thomas Kuban fünfzig Undercover-Drehs hinter sich, auch jenseits deutscher Grenzen. Ein Lied begegnet ihm immer wieder: „Blut muss fließen knüppelhageldick, wir scheissen auf die Freiheit dieser Judenrepublik...“. Hochbrisant und einzigartig ist das Material, das er unter extremem persönlichem Risiko mit versteckter Kamera zusammengetragen hat. Es dokumentiert hautnah, wie junge Leute mit Rechtsrock geködert und radikalisiert werden. Mit Filmemacher Peter Ohlendorf reist er noch einmal zurück an Orte, an denen er undercover gedreht hat. Im Fokus steht dabei die Frage, die er auch auf der politischen Ebene zu klären versucht: Wie ist es möglich, dass auf der rechtsextremen Partymeile über alle Grenzen hinweg gefeiert werden kann?

Der Eintritt ist frei. Filmgespräch mit Regisseur Peter Ohlendorf.

Der 8. Mai muss ein Feiertag werden!

Der 8. Mai markiert die endgültige Niederlage des Nazifaschismus. Der deutsche Faschismus war militärisch besiegt.

Dieses Datum soll als Tag der Befreiung Deutschlands sowie als Tag des Sieges des Antifaschismus gefeiert werden.

Die Antifaschistische Filmreihe unterstützt daher die Forderung der VVN-BdA und Esther Bejaranos:

Der 8. Mai muss ein Feiertag werden!

Für uns gilt:

„8. Mai – arbeitsfrei – Zeit für Antifaschismus“.

Nie wieder Krieg – Nie wieder Faschismus!

Antifaschistische Filmreihe Ffm

A.N.P.I. ist der Erinnerung an den italienischen Widerstand gegen den Nazifaschismus verpflichtet und setzt sich für Demokratie, Freiheit, Frieden und soziale Inklusion in der heutigen Gesellschaft ein.

www.anpi-deutschland.de | frankfurt@anpi-deutschland.de

Dritte Welt Haus Die entwicklungspolitische und antifaschistische Ausrichtung des 1981 gegründeten Vereins „Dritte Welt Haus“ wird umgesetzt in Diskussions- und Kulturveranstaltungen wie u. a. bei: Festival Cuba im Film, Chorprojekte, Kaffeekampagne El Salvador.

www.drittwelthaus.de | dwhvorstand@aol.com

VVN-BdA Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten, gegründet von Verfolgten des Naziregimes, Widerstandskämpferinnen und Widerstandskämpfern. „Die Vernichtung des Nazismus mit seinen Wurzeln ist unsere Losung. Der Aufbau einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit ist unser Ziel.“ Der Schwur der befreiten Häftlinge aus Buchenwald ist bis heute unverändert.

www.frankfurt.vvn-bda.de | frankfurt@vvn-bda.de

Spenden willkommen. Kommt vorbei, schaut und diskutiert mit uns!

Antifaschistische Filmreihe



Programm Winter 2024 / 2025



Für die Förderung und die Räumlichkeiten danken wir:



antifaschistische_filmreihe | antifaschistische-filmreihe-ffm.de